

Besser STADTleben

DAS MAGAZIN DER WIENER STADTWERKE-UNTERNEHMEN



*Dieses Heft
kühlt Sie ab*



ÖSTERREICHISCHE POST AG, FIRMENZEITUNG 182041552 F

Grätzl-Spezial

*Wo die Energiewende
bereits sichtbar ist*



GRÜNES WIEN

**Zu Besuch bei den
Bäumen von morgen**

PLUS

*Viele tolle Aktionen
rund um den
Fernkälte-Tag am
1. August*

Die Geheimnisse des Super-Sommers

*Das beste Bad, der windigste Platz, der schattigste Ort und
30 andere spannende Dinge über die heißeste Zeit in Wien*



MEIN WUNSCH

**Mit Ö3-Wecker Philipp
Hansa am Mistplatz**

DIE ENERGIE VON WIEN

sorgt dafür,
dass ich immer
volle Power hab.

Frau Susi
Backoma

Vollpension



Uns ist wichtig, dass all unsere Kund*innen sicher gut versorgt sind. Mit Strom. Mit Wärme. Und gutem Service. Warum unsere Angebote ein guter Grund sind, sich jetzt für Wien Energie zu entscheiden: wienenergie.at/angebot



WIEN ENERGIE

Wien Energie Vertrieb, ein Unternehmen der EnergieAllianz Austria.

KÜHL MICH AB!



FOTO: MAX KROPITZ

Liebe Leser*innen!

Wir wissen noch nicht, wie der Sommer 2024 wird, die Wahrscheinlichkeit, dass er heiß wird, ist ziemlich hoch. Seit Jahren schon jagt ein Sommer mit Rekordtemperaturen den nächsten, es wird immer wärmer, manche mögen das, andere nicht. Doch egal, wie die nächsten Monate werden, mit diesem Heft sind Sie gut gewappnet. Wir verraten Ihnen alles, was Sie über den Sommer in der Stadt wissen müssen, vom Rezept für den besten Eiskaffee über die Geschichte des Gänsehäufels bis hin zur Frage, welche U-Bahn-Station die kühlste ist (ab Seite 8). Tipp: Über die QR-Codes kommen Sie direkt zu weiteren Storys und Videos im Netz.

Wissen allein kühlt uns nicht ab. Das ist klar. Aber dennoch hilft es, wenn wir wissen, warum etwas so ist, wie es ist. Bernhard Rennhofer ist jemand, der auch immer alles wissen will. Der Ziviltechniker ist ein Star auf YouTube, weil er dort komplexe Themen einfach erklärt. Wir waren mit ihm unterwegs und haben Baustellen der neuen U2/U5 besucht und auch die Arbeiten für den Fernwärme-Ausbau inspiziert (ab Seite 26).

Ö3-Star in Orange. Außerdem haben wir für diese Ausgabe herausgefunden, in welchen Lokalen die Fans welcher Teams bei der Euro Fußball schauen (Seite 24), wir haben erfahren, wo die Bäume wachsen, die unsere Stadt abkühlen sollen und haben außerdem dem Ö3-Wecker-Star Philipp Hansa einen Traum erfüllt: Wir waren mit ihm einen Tag als Müllmann unterwegs (ab Seite 18).

Monatlich Gewinner*innen. Kennen Sie unseren Newsletter? Jeden Monat gibt es im Besser STADTLeben-Newsletter neue Storys, Tipps und Gewinnspiele. Wenn Sie nichts verpassen wollen, dann melden Sie sich über den QR-Code gleich an. *Genießen Sie die nächsten Wochen! Ihre Redaktion*



Impressum und Offenlegung

gem. §§ 24, 25 MedienG für STADTLeben WIEN (alle gemäß diesen gesetzlichen Grundlagen erforderlichen Angaben sind unter www.besser-stadtleben.at/impressum zu finden). **Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:** Wien Energie GmbH, Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG, Wiener Netze GmbH, Wiener Linien GmbH & Co KG, Wiener Lokalbahnen GmbH, WIPARK Garagen GmbH, Bestattung und Friedhöfe GmbH. **Verleger und Hersteller:** Wald Verlag; Barbara Nothegger (Chefin vom Dienst), Sandra Jungmann (Autorin) **Projektleitung:** Gundi Mayrhofer **Chefredaktion:** Manuela Gutenbrunner, Kathrin Schmidt **Redaktionsteam:** Michi Horak, Camilla Nägele **Art Direktion:** Martin Weiss **Grafik:** Christine Fischler **Druck:** Wien IT, Thomas-Klestil-Platz 3, 1030 Wien **Leser*innenbriefe:** An Besser STADTLeben, 1020 Wien, Hollandstraße 14/17b oder per E-Mail an leserbriefe@besser-stadtleben.at **Abbestellung:** Wenn Sie das Heft nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie eine E-Mail an abbestellen@besser-stadtleben.at und nennen Sie Ihre Anschrift.

4	#wienliebe <i>Das Stadtleben im Foto</i>
6	Gutes in Kürze <i>Wien in kleinen Episoden</i>
→ 8	33 Fakten über den Sommer in Wien <i>Tipps und Tricks, die uns durch die heißen Tage bringen</i>
18	Mein Wunsch <i>Vom Mikro zum Mistplatz mit Ö3-Wecker-Moderator Philipp Hansa</i>
20	Bäume für die Stadt <i>Wo wachsen unsere Stadtbäume auf?</i>
22	Mein Grätzl-Spezial <i>Wo man in Wien bereits die Energiewende sehen kann</i>
24	Euro unter Freunden <i>Während der Euro rollt der Ball auch in Wien - ein Guide für alle Fußballfans</i>
26	Der Baustellen-Flüsterer <i>Unterwegs mit dem Influencer, der erklärt, wie die Stadt weiter wächst</i>
28	Erklär mir ... <i>So funktioniert ein Umspannwerk - und darum brauchen wir es</i>
29	Rätsel & Leser*innenpost <i>Kreuzworträtsel, Sudoku und Lob</i>
30	Nachhaltig STADTLeben <i>Wie wir Ameisen, Motten & Co. ökologisch loswerden</i>
31	Gewinnspiele <i>Hier warten tolle Preise auf Sie!</i>

Service nummern

#wienliebe

Film ab!

Freiluftkinos gibt es in Wien schon lange, am Rathausplatz genauso wie am Dach der Hauptbücherei oder im Augarten. Besonders angenehm ist aber das Volkino: Es kommt nämlich von selbst zu seinen Besucher*innen. Den ganzen Sommer über tourt das Kino mit seiner großen Leinwand und der tollen Soundanlage durch die Wiener Bezirke, über Märkte und Plätze und spielt Klassiker der Filmgeschichte ab. Gratis. Sobald die Leinwand steht, ist immer viel los, so wie hier am Wallensteinplatz (unter www.volxkino.at finden Sie das Programm).

Haben Sie auch ein #wienliebe-Bild? Schreiben Sie uns! wienliebe@besser-stadtleben.at

Hier gibt's noch mehr Wienliebe-Bilder: www.besser-stadtleben.at/wienliebe

Foto: Max Kropitz



DIE GUTE NACHRICHT

Sie haben die „Klima Biennale“ noch nicht gesehen? Bis 14. Juli gibt's noch die Chance, das Festival zu besuchen.

Seit Mitte April läuft in Wien die sogenannte „Klima Biennale“, ein Festival, bei dem sich alles um Klima, Energie und das zukünftige Zusammenleben in der Stadt dreht. Die Veranstaltungsserie wird vom Kunst Haus Wien organisiert und ist ein großer Erfolg: 60 verschiedene Kooperationspartner*innen nehmen mittlerweile daran teil, deswegen gibt es in der ganzen Stadt Aktionen, von der Festival-Zentrale im Nordwestbahnhof-Areal bis zum Volkskundemuseum und dem Belvedere 21. Das Programm läuft bis zum 14. Juli. www.biennale.wien

Sonne für alle - bald kommt die nächste Aktion

Was machen Menschen, die auf Sonnenstrom setzen wollen, aber keinen Platz für eine eigene PV-Anlage haben? Sie beteiligen sich an einem Bürger*innen-Solkraftwerk (BSKW) von Wien Energie. Man erhält dabei einen Anteil am Kraftwerk und bekommt am Ende des Jahres einen Gutschein für die Stromabrechnung, je nachdem, wie viel Strom das BSKW erzeugt hat. Kürzlich wurde die 30. derartige Anlage ausgeschrieben, auf der Garage der Wiener Linien in Leopoldau. Die 4.000 Anteile daran waren in acht Stunden ausverkauft. Wer Interesse hat: Wien Energie arbeitet bereits an der Planung eines Folgeprojekts. www.bürgersolkraftwerk.at



(C) WIEN ENERGIE

Captain Energy und Mona Netz

Neun Wochen Ferien, das ist eine lange Zeit, die Eltern traditionell überbrücken müssen. Ebenfalls traditionell helfen Wien Energie und die Wiener Netze dabei, und zwar mit einem Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche. Bei Wien Energie führen Captain Energy und Professor Kraft durch ein Ferienspiel, in dem Wissenswertes über Energie und Nachhaltigkeit vermittelt wird. Das Programm startet am 1. Juli, ab dann gibt

es jede Woche von Montag bis Donnerstag spannende Aktivitäten. Nähere Infos und Anmeldung unter www.wienenergie.at/ferienspiel. Bei den Wiener Netzen forscht, entdeckt und bastelt auch heuer wieder Mona Netz jeden Mittwoch am Campus der Wiener Netze mit den Kindern - dieses Jahr unter dem Motto „Hetz im Wiener Netz“. Anmeldungen und nähere Infos gibt es unter www.monanetz.at



Wien Energie und die Wiener Netze bieten 2024 ein spannendes Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche an.

(C) MAX KROPITZ



(C) FERDINAND SCHMELLER

Ein Park für die Artenvielfalt

Östlich des Badeteichs Hirschstetten im 22. Bezirk gibt es demnächst einen neuen, spektakulären Park: Mitten in einem neuen Wohngebiet entsteht gerade der sogenannte „Park der Artenvielfalt“. Neben Spielplätzen, einem Rodel- und einem Aussichtshügel und vielen Spazierwegen soll es auch Streuobstwiesen, Magerwiesen oder auch

Biotope für Kröten und Eidechsen geben. Die neue, freie Fläche soll ein wesentlicher Beitrag zur Artenvielfalt in der Stadt sein, und das ist auch sehr notwendig. Der neue Park wird fast 11 Hektar groß, er ist damit größer als der Helmut-Zilk-Park beim Hauptbahnhof und ungefähr gleich groß wie der Stadtpark. Fertiggestellt wird er im Sommer 2025.

DIE WIEN-ZAHL

2,7 Mio.

Seit etwas mehr als zwei Jahren gibt es WienMobil Rad, das Fahrrad-Verleiheangebot der Wiener Linien. Mehr als eine Million Mal wurden die insgesamt 3.000 Fahrräder seit damals verliehen, noch imposanter ist aber die damit zurückgelegte Wegstrecke: Insgesamt 2,7 Millionen Kilometer haben die WienMobil Bikes bisher in den Speichen. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch fürs Klima.

www.wienerlinien.at/wienmobil

Alles über das Donauinselfest

GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR WIEN

1995 spielte die Kelly Family am Donauinselfest vor 250.000 Menschen. Es war das bestbesuchte Konzert aller Zeiten.



Das legendärste Konzert gab 1993 Falco. Er spielte bei strömendem Regen und Gewitter vor zigttausenden Fans. So lange, bis der Blitz in die Anlage einschlug.

1 Mio. 1983 Mehrwegbecher sind am DIF in Verwendung. Beim 1. DIF 1983 wurden 15.000 Besucher*innen erwartet. Tatsächlich kamen 160.000.

Wann? 21.6.-23.6.

Was? 600 Stunden Konzertprogramm auf 14 Bühnen mit rund 1.500 Künstler*innen

Wo?

Zwischen Reichsbrücke und Nordbrücke, 4,5 km Festivalgelände, Haupteingänge bei Handelskai (U6) und Donauinsel (U1)

Wer?

Mehr als 1 Million Besucher*innen

Highlights?

Wien Energie-Festbühne mit Wanda, Clueso, Christina Stürmer und Wolfgang Ambros

Do's

- **Öffi fahren.** U1 und U6 werden mit verkürzten Intervallen geführt, auch die Bim-Linien 31 und 33. Die Betriebszeiten werden ausgedehnt.
- **WM schauen** vor Ort - es gibt ein Public Viewing.
- **Rucksack** zu Hause lassen.

Don't

- Mit dem **Auto** kommen. Die Zufahrten sind gesperrt.
- Mit dem **Fahrrad** aufs Festivalgelände. Räder können davor in den Radgaragen und WienMobil-Stationen abgestellt werden.
- **Ohne Taschentuch** aufs Klo gehen. Klopapier ist rar.
- **Drohnen** mitbringen.

Der richtige Hashtag für deine Postings?

#meinherzschlaginsel



FAKT 1

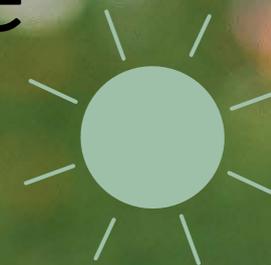
DIE BESTE TEMPERATUR VON EIS IST ...

minus 13 Grad. Dann ist das Eis hervorragend kalt und gleichzeitig noch so streichfähig, dass die Eisverkäufer*innen daraus Kugeln formen können und keine Eisbrocken verkaufen müssen. Die drei beliebtesten Sorten der Stadt sind übrigens Vanille, Erdbeere und Schokolade.

WAS KÜHLT UNS WIRKLICH AB?

33 Fakten, die uns durch die heißeste Zeit des Jahres bringen

Text: Sandra Jungmann & Barbara Nothegger



FAKT 4

DIE KÜHLSTE U-BAHN-STATION WIENS

Nirgendwo im U-Bahn-Netz ist es kühler als in der U2-Station Schottenring. Warum? Sie liegt tief unter dem Donaukanal und außerdem an einer langen Geraden, an der sich der Fahrtwind der U-Bahn-Wägen sammelt und die Station schön abkühlt.

FAKT 2

39,5 GRAD CELSIUS

war die höchste Temperatur, die in Wien jemals gemessen wurde. Übrigens ist das länger her, als wir denken würden - am 8. August 2013.

FAKT 3

DAS WIENER WASSER IST IM SOMMER WÄRMER ALS IM WINTER

Wien hat das kühlsche Leitungswasser unter allen europäischen Metropolen: Weil das Wasser erstens unterirdisch entnommen wird und zweitens die Wasserrohre gut isoliert sind, kommt es im Sommer mit 8-10 Grad aus der Leitung. Im Winter ist es zwei Grad kälter. Zum Vergleich: In Paris oder London hat das Wasser, das aus der Leitung kommt, im Sommer 20 Grad.

FAKT 5

NACKTE HAUT HILFT NICHT GEGEN HITZE

Weniger (Kleidung) ist nicht automatisch mehr (Abkühlung). Wenn die Sonne auf nackte Haut trifft, dann erhitzt sie den Körper nämlich stärker, als wenn ein leichter Stoff die Sonne abfängt. An heißen Tagen sollte man deswegen locker geschnittene Hemden oder Kleider tragen, idealerweise aus Naturfasern und in hellen Farben.

FAKT 6

WIEN KÜHLT
NACHHALTIGBURKHARD HÖLZL
WIEN ENERGIE

„Fernkälte ist vergleichbar mit Fernwärme. Anstelle von heißem Wasser liefern wir kaltes Wasser, um Gebäude, wie etwa Museen oder Spitäler, zu kühlen. Das spart viel Energie und CO₂-Emissionen.“



Was wissen die Wiener*innen über Fernkälte? Hier geht's zum Video!

FAKT 7

DAS KÜHLSTE BECKEN
DER STADT: DAS
GROSSE BECKEN IM
SCHAFBERGBAD

Je mehr Wasser in einem Freibad ist, desto länger braucht die Sonne, um es aufzuwärmen. Heißt: Das größte Becken ist fast immer das kälteste. Und in Wien stimmt das in jedem Fall: Das große Becken im Schafbergbad in Wien-Währing ist das kühlschwimmbad Wiens. Geheizt wird es ganz nachhaltig nur mit Sonnenenergie - und das dauert.

Stefanie Herkner



FAKT 8

WAS IST IHR LIEBSTES
SOMMERGERICHT,
FRAU HERKNER?

Wenn es um klassische Wiener Küche geht, dann kommt man an Stefanie Herkner nicht vorbei - ihr Lokal „Zur Herknerin“ in der Wiedner Hauptstraße ist eine Institution in Sachen Esskultur. Wir haben sie gefragt, welches Gericht sie an heißen Tagen besonders gerne kocht und dabei eine überraschende Antwort bekommen: „Für mich darf's auch bei der größten Hitze etwas Warmes sein. Am liebsten überbackene Schinkenfleckerl.“

REZEPT

Überbackene
Schinkenfleckerl:

2 Zwiebeln
900 g Beinschinken
800 g Fleckerl
500 ml Sauerrahm
250 ml Obers
2 Eier
Petersilie
Abgeriebene Schale
von 1/4 Zitrone
Parmesan zum Bestreuen

Zwiebeln schneiden und in Fett glasig anschwitzen, Schinken würfelig schneiden und mitbraten, ohne dass er Farbe bekommt. Fleckerl in Salzwasser bissfest kochen und abseihen. Alle Zutaten mit Sauerrahm, Obers und Eiern vermengen, Petersilie und Zitronenschale beimengen, salzen und pfeffern. Ofenform ausfetten, Masse einfüllen, mit geriebenem Parmesan bestreuen. 30-45 Minuten im Ofen goldbraun backen.

Tipp:

Die Masse soll schön feucht sein, dann werden die Fleckerl cremig.

FAKT 9

DER STEPHANSDOM IST
DIE WÄRMSTE KIRCHE
ÖSTERREICHS

Im Sommer hat es im Stephansdom rund 27 Grad, damit ist er Österreichs wärmste Kirche. Das liegt an den vielen Tourist*innen, die den Dom besuchen: Sie bringen die warme Luft von draußen mit rein und sorgen dafür, dass die Luft ständig in Bewegung bleibt.

FAKT 10

AB 24 GRAD BEGINNEN
DIE ÖFFIS ZU KÜHLEN

24 Grad Celsius - das ist die magische Grenze bei den Wiener Linien. Sobald es wärmer wird, geht in den Öffis die Klimaanlage an.

FAKT 11

IM DONAUKANAL KANN
MAN SCHWIMMEN

Es mag überraschend sein, aber man darf und kann im Donaukanal schwimmen, nicht aber an den Anlegestellen von Schiffen. Außerdem sollten sich nur gute Schwimmer*innen in den Kanal wagen. Die Strömung kann stark sein und man muss vorbeikommenden Schiffen ausweichen. Mehr: <https://schwimmvereindonaukanal.org/>



am Wienerberg oder entlang von Donau oder Donaukanal.“

Mit welcher Geschwindigkeit
ist der Wiener Wind
eigentlich unterwegs?

„Mit durchschnittlich 15 km/h ist er relativ flott. In Salzburg sind es acht, in Graz überhaupt nur fünf km/h.“

Sie beraten Metropolen in Sachen
Stadtbau und Klima. Was gibt
es da zu beachten?

„Dass neue Gebäude eine aerodynamische Form haben. So kann der Wind gut vorbeiziehen. Anders würde man ihn behindern.“

Matthias Ratheiser ist
Meteorologe und Geschäftsführer
der Firma „weatherpark“.

Matthias Ratheiser

FAKT 12

WARUM IST ES
IN WIEN SO WINDIG,
HERR RATHEISER?

Interview

„Wien hat im Sommer einen entscheidenden Vorteil: Wind. Es gibt gerade einmal neun absolut windstille Tage pro Jahr. Zum Vergleich: In Graz sind es 90“, sagt Matthias Ratheiser.

Was macht die Wiener Lage so
günstig für Wind?

„Die Alpen im Westen der Stadt lenken den Wind so ab, dass er sich im Donautal kanalisiert und sich an der Wiener Pforte sammelt und verstärkt. Der Wind, der aus dem Wienerwald kommt, hält die Stadt kühl, ganz nachhaltig.“

Wo ist es im Sommer besonders
kühl in unserer Stadt?

„Die Kaltluftschneise liegt im Wiental, bei Hietzing. Die kühle Luft sammelt sich hier und zieht direkt in die Stadt. Oder anders gesagt: Die kalte, schwerere Luft rinnt wie Wasser in einem Flussbett.“

An Hundstagen ist man dort
also genau richtig.

„Ja. Sehr windig ist es aber auch

FAKT 13

4,5 BÄUME

kommen auf eine*n Wiener*in. Damit ist Wien eine der grünsten Metropolen weltweit.

FAKT 14

DAS BEDEUTET
„HUNDSTAGE“ WIRKLICH

Der Begriff „Hundstage“ ist klassischer Wiener Dialekt, so nennen Wiener*innen ganz besonders heiße Tage, in denen die Stadt flimmert und jede*r ermattet in der Wohnung oder unter einem Baum im Garten liegt. Tatsächlich gibt es den Ausdruck schon sehr lange und er geht zurück auf die Zeit der alten Römer: Sie bezeichneten den Monat vom 23. Juli bis zum 23. August als „Hundstage“. Das hatte allerdings nichts mit der Hitze zu tun, sondern mit dem Sternbild des „Canis Major“, des „Großen Hunds“.

FAKT 15

IM SOMMER FÄLLT DER STROM HÄUFIGER AUS ALS IM WINTER

Durchschnittlich fällt der Strom zu 70 Prozent durch Fremdeinwirkung aus - etwa durch einen umfallenden Baum, einen Blitzschlag oder einen Bagger, der falsch gräbt. So etwas kommt im Sommer häufiger vor als im Winter, denn es gibt mehr Gewitter und Baustellen. Tatsächlich passiert in Wien aber sehr wenig: Im Schnitt sind Wiener Haushalte 21 Minuten im Jahr ohne Strom.

FAKT 16

IM GÄNSEHÄUFEL GAB ES FRÜHER ECHTE GÄNSE

In der Donau gab es früher Dutzende Inseln, die durch angeschwemmte Sedimente entstanden. Die meisten wurden landwirtschaftlich genutzt, etwa für den Anbau von Paradeisern.

Auf der größten Insel, einem bewaldeten Fleck im Hauptarm der Donau, wurden tatsächlich Gänse gezüchtet. Allerdings nur bis zum Jahr 1900. Da erkannte der Naturheiler Florian Berndl, dass die Insel ein prima Badeplatz wäre. Er schuf auf dem Areal ein „Körperpflege-Heim“ mit Sonnen-, Sand-, Luft-, Kräuterheu-, Schnee- und Regenbädern. Die Gänse mussten verschwinden, der Name aber blieb.

FAKT 18

ES GIBT 63 KM FREIE BADEUFER IN WIEN



Andreas Jäger



FAKT 17

WIRD ES JEMALS WIEDER EINEN SOMMER WIE DAMALS GEBEN, HERR JÄGER?

Interview

Der Klimawandel sorgt dafür, dass unsere Sommer immer heißer werden. „In den 80ern hatten wir im Mittel in Wien neun Tage mit mehr als 30 Grad. Jetzt sind es 21“, sagt Andreas Jäger. „Wenn wir nichts tun, stehen wir am Ende des Jahrhunderts bei rund 47 Tagen

mit extremer Hitze. Setzen wir die richtigen Maßnahmen, werden es „nur“ 26.“

Mit einem „Sommer wie damals“ sieht es schlecht aus, oder?

„Vereinzelt wird es so was schon noch geben, aber im Grunde ist das vorbei. Das liegt nicht nur daran, dass die Mitteltemperatur gestiegen ist, sondern vor allem auch, dass die Schwankung zu kühleren Temperaturen nicht mehr passiert.“

Was konkret heißt das für die Temperaturen?

„Wir messen seit 267 Jahren die Temperatur, heuer hatten wir am 7. April an mehreren Stationen in Österreich schon mehr als 30 Grad, das hat es noch nie gegeben.“

Auch nachts werden die Temperaturen nicht mehr unter 20 Grad fallen, das ist natürlich eine zusätzliche Belastung, Hitze ist physiologisch extrem brutal.“

Wie reagiert man als Stadt am besten darauf?

„Wir werden in Wien irgendwann süditalienische Verhältnisse haben. Helfen tut alles, was grün ist: In Parks, an Fassaden - Bäume und Pflanzen haben eine enorme Kühlleistung.“

Andreas Jäger ist Meteorologe und Klimaexperte.



Das ganze Interview mit Andreas Jäger lesen Sie in unserem Newsletter. Gleich hier abonnieren!

FAKT 19

WÄRME AUS DER ERDE KANN WOHNUNGEN KÜHLEN

Eine besonders nachhaltige Art der Kühlung sind sogenannte Erdwärmesonden. Mit ihnen werden Wärme und Kälte im Kreis geschickt und damit Gebäude ganzjährig temperiert. Im neuen Zukunftsviertel „Village im Dritten“ werden 500 Tiefensonden insgesamt 2.000 Wohnungen temperieren.

ROUTE 20B



FAKT 20

WIENS BÄDERBUS IST DER 20B

Gleich fünf Strandbäder (alle an der Alten Donau!) fährt der 20B an - so viel wie kein anderes Verkehrsmittel der Stadt.

FAKT 21

KEINE ANGST VOR EINEM BLACKOUT



MATTHIAS KATZENBEISSER
WIENER NETZE

„Auch wenn viele Wiener*innen gleichzeitig ihr Klimagerät einschalten, ist das Stromnetz stark genug dafür. Das Netz ist im Sommer weniger ausgelastet als im Winter.“

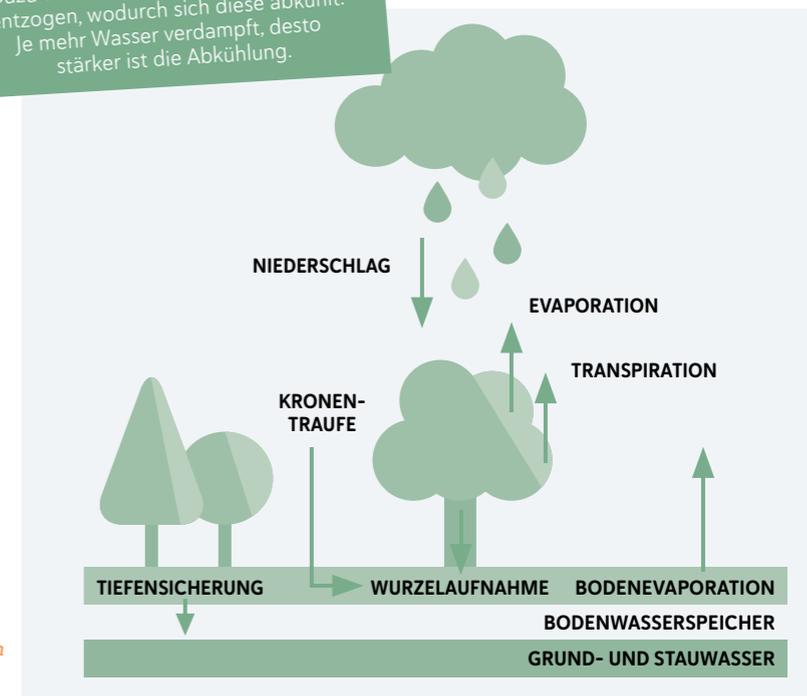


In diesem Video erklärt Matthias Katzenbeisser, warum im Sommer weniger Strom verbraucht wird.

FAKT 22

SO KÜHLEN BÄUME

Bäume kühlen ihre Umgebung auf zwei verschiedenen Wegen: Sie beschatten und verdunsten Wasser. Dazu wird der Umgebungsluft Wärme entzogen, wodurch sich diese abkühlt. Je mehr Wasser verdunstet, desto stärker ist die Abkühlung.



FAKT 23

WASSER KANN EIN SPEKTAKEL SEIN

Sogenannte „Wasservorhänge“, also große Sprühnebel an öffentlichen Plätzen, kühlen nicht nur, sondern sehen auch spektakulär aus. In Wien gibt es einen am Karlsplatz. Wo sonst noch mit Wasser die Umgebung abgekühlt wird, findet man in der App „Cooles Wien“ unter www.wien.gv.at/umwelt/coolswien/app.html



FAKT 24

WIE MACHT MAN DEN PERFEKTEN EISKAFFEE?

Im Eissalon Tichy am Reumannplatz können zwei Varianten von Eiskaffee bestellt werden: Einmal nach Wiener Art, also gerührte Kaffeecreme mit der Konsistenz von Sorbet, oder nach italienischer Art. Dabei schwimmt eine Kugel Vanilleeis in kühlem Kaffee. Passt immer und erfrischt an heißen Sommertagen.

REZEPT

Wiener Art

1x Kugel Vanilleeis
1x Espresso
1x Tasse geschlagenes Obers

Einfach per Hand oder mit Hilfe eines Mixers verrühren, bis eine ganz feine und sehr cremige Konsistenz entsteht, ähnlich wie bei einem Sorbet.

Italienische Art

1x Verlängerter
1x Kugel Vanilleeis

Die Eiskugel (egal, in welcher Geschmacksrichtung) einfach direkt in den Kaffee geben und genießen.

FAKT 27

IMMER DEN SCHATTEN IM AUGE HABEN

Auf der Webseite <https://app.shadowmap.org> lässt sich genau eruieren, wie die Sonneneinstrahlung und der Schattenstand an einer bestimmten Wiener Adresse ist.

FOTOS: Wien Energie; Tichy; Mumok

FAKT 25

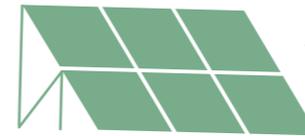
BEGRÜNTETE FASSADEN KÜHLEN

Häuser mit einer Fassadenbegrünung kühlen ihre Umgebung um bis zu 13 Grad Celsius ab.

FAKT 26

BEI SOMMERGEWITTER BESSER ABSTECKEN

Wenn ein Blitz in ein Gebäude einschlägt, kann das viel Spannung im Haus verursachen. Bei einem Haus mit Blitzableiter und im dicht besiedelten Gebiet ist die Wahrscheinlichkeit einer solchen Überspannung gering. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, steckt empfindliche Geräte während eines Gewitters aber am besten ab.



FAKT 28

MEHR SONNEN-ENERGIE IM SOMMER

50 Prozent der Energie, die PV-Anlagen in Wien produzieren, werden in den Sommermonaten erzeugt, also von Juni bis September. Und manchmal sind PV-Anlagen auch tolle Schattenspender, wie etwa bei der PV-Anlage in der Schafflerhofstraße, wo 150 Jura-Schafe weiden.



FAKT 30

RUND UM DIE GESCHÄFTE IST ES IMMER WÄRMER

Geschäftslokale, die mit herkömmlichen Klimageräten kühlen, blasen die Wärme aus dem Shop nach draußen auf den Gehsteig. Innen kühl bedeutet also, am Gehsteig umso mehr zu schwitzen. Hier hat Fernkälte einen klaren Vorteil. Durch die zentrale Erzeugung in Fernkältezentralen kann die Abwärme wesentlich kleiner gehalten werden und ist weit weg von uns Menschen. Diese umweltfreundliche Art der Kühlung mit Fernkälte hilft somit nicht nur dem Klima, sondern auch dem Mikroklima am Gehsteig.

FAKT 31

MINZTEE KÜHLT DEN KÖRPER

In Wien trinken wir eine Tasse Tee aus Minze gerne, wenn es kalt ist oder wir verkühlt sind. In anderen Ländern, vor allem im arabischen Raum, ist genau das Gegenteil der Fall. Dort greift man zu Minztee, wenn es besonders heiß ist. Mit Hitze gegen die Hitze – lautet die Devise. Denn eine Tasse des heißen (noch besser: lauwarmen) Getränks weitet die Gefäße, wodurch die Hitze viel besser zu ertragen ist, als wenn man einen eiskalten Drink schlürft. Tipp: Die spezielle marokkanische Minze, auch Nana-Minze, schmeckt schön „minzig“, enthält aber kein Menthol.

FAKT 29

WIE KÜHL BRAUCHEN ES KUNSTWERKE, DAMIT SIE NICHT KAPUTTGEHEN?

Tipp

Auch Kunstwerke haben es gerne kühl. Optimal ist eine Raumtemperatur von 21 Grad Celsius und eine Luftfeuchtigkeit von 50 Prozent. Bei der Sanierung des Museums moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok), das Anfang Juni wieder eröffnete, ist das natürlich berücksichtigt. Die moderne Klimatisierung erfolgt nun über eine zentrale Außenluftaufbereitung sowie zwei zentrale Hauptlüftungsanlagen, die getrennt das Depot und die Ausstellungsebenen klimatisieren. Dadurch kann der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden und die Klimatisierung der einzelnen Ausstellungsebenen ganz genau eingestellt werden.

Möchten Sie mehr dazu erfahren?

Zwei mumok-Experten führen am 23. Juli um 17 Uhr 20 Besser STADTLeben-Leser*innen durch das Gebäude - vom Technikraum 15 Meter unter der Erde bis zum offenen Dach, wo die Abluft hinausgeführt wird, inklusive Fahrt mit dem riesigen, hydraulischen Lastenaufzug, der eigens für den Transport der Kunstwerke gebaut wurde.

Anmeldungen unter: kunstvermittlung@mumok.at

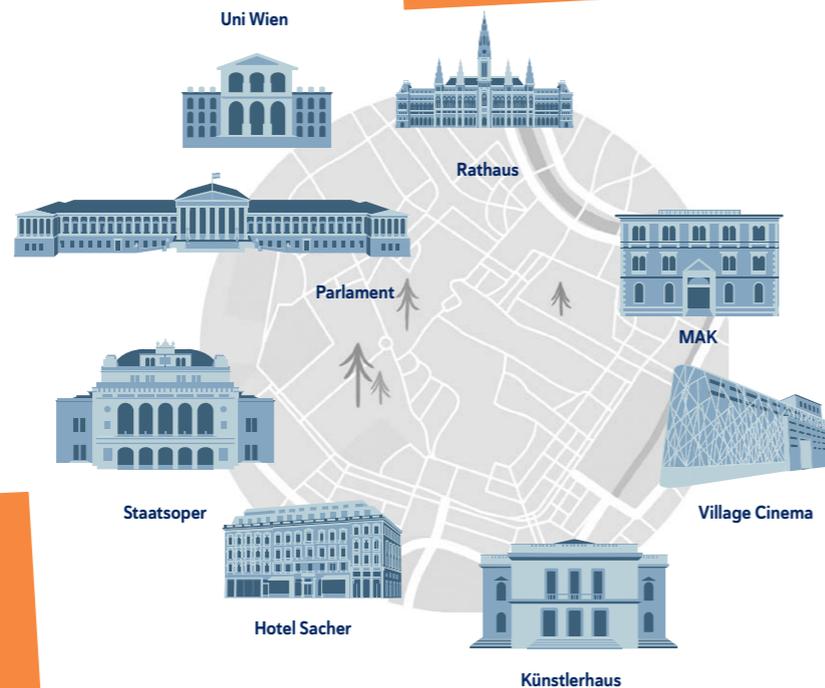


mumok

TAG DER FERNKÄLTE

01.08.

Wien Energie baut derzeit die Fernkälte aus. Rund um den Ring und in der Innenstadt wurden bereits viele Gebäude wie das Rathaus und das Parlament angeschlossen. Gleich mehrere Fernkältezentralen befinden sich in der City, etwa bei der Alten Post oder beim Ringturm. Ausgehend von diesen Standorten hat Wien Energie in Zusammenarbeit mit den Wiener Netzen einen Fernkältering fertiggestellt. So können noch mehr Gebäude mit klimafreundlicher Fernkälte versorgt werden.



LESER*INNEN-SPECIALS

Heidi Horten Collection

Hanuschgasse 3, 1010 Wien
Besser STADTleben-Leser*innen erhalten am 1.8.2024 mit dem Heft unter dem Arm 1+1 Gratis-Ticket. Kostenlose Führungen um 17.30 und 19 Uhr, verbindliche Anmeldung unter www.hortencollection.com/programm. 11-21 Uhr

Römermuseum

Hoher Markt 3, 1010 Wien
Mit dem Besser STADTleben „unterm Arm“ können Leser*innen am Fernkältetag am 1.8.2024 das Römermuseum gratis besuchen, einfach das Heft an der Kassa vorweisen.

Fernkälte-Experten-Führung

1010 Wien
Was ist Fernkälte und wie kann sie umweltfreundlich kühlen? Spezialführung am 1.8.2024 um 18 Uhr. Nur mit Anmeldung (begrenzte Teilnehmer*innenzahl!) unter redaktion@besser-stadtleben.at bis 15.7.2024.

Hotel Sacher

Philharmonikastraße 4, 1010 Wien
Der Fernkälte im Hotel Sacher nachspüren: Wir verlosen ein Frühstück für zwei Personen unter allen Einsendungen (Betreff: „Frühstück“) auf redaktion@besser-stadtleben.at bis 15.7.2024.

Künstlerhaus Vereinigung

Karlsplatz 5, 1010 Wien
1+1 Gratis-Ticket gibt's auch im Künstlerhaus am Karlsplatz am 1.8.2024 für alle Leser*innen, die das Besser STADTleben-Magazin mit dabei haben. 10-18 Uhr

Village Cinema

Landstraßer Hauptstraße 3a, 1030 Wien
Coole Kino-Aktion: Mit dem Besser STADTleben unter dem Arm am 1.8.2024 um 8 Euro pro Person ins nachhaltig gekühlte Village Cinema.

FOTOS: Michi Rathmayer, Sandra Neuditschko



Fahrbahn mit Rasen

FAKT 33

BEGRÜNTE GLEISE KÜHLEN DIE UMGEBUNG

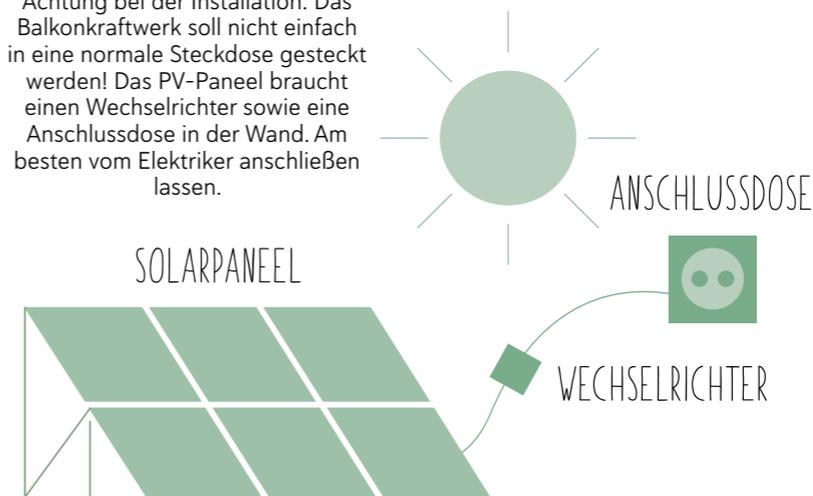


THOMAS HAMMER
WIENER LINIEN

FAKT 32

SONNENERGIE KANN MAN SELBST NUTZEN

Wer einen Balkon hat, kann mit einem Balkonkraftwerk Sonnenenergie nutzen, etwa um das Handy zu laden oder den Kühlschrank zu betreiben. Achtung bei der Installation: Das Balkonkraftwerk soll nicht einfach in eine normale Steckdose gesteckt werden! Das PV-Paneel braucht einen Wechselrichter sowie eine Anschlussdose in der Wand. Am besten vom Elektriker anschließen lassen.



„Grünzüge haben eine positive Auswirkung auf Flora und Fauna: Hier können sich kleinste Lebewesen ansiedeln. Außerdem speichern Rasengleise auch Wasser, dadurch wird die Umgebungsluft gekühlt.“



In diesem Video erklärt Thomas Hammer, wieso Grünzüge zum Einsatz kommen.

Jetzt mitmachen!

WIEN ENERGIE SUCHT NAMEN FÜR NEUES STADT-MÖBEL

Cooler Name für das neue Fernkälte-Möbel gesucht! Wien bekommt bald das erste Fernkälte-Möbel. Ein mit umweltfreundlicher Fernkälte gekühltes Stadtmöbel, in dem sich Wiener*innen abkühlen können. Wie soll dieses erste Fernkälte-Möbel heißen? Schreiben Sie uns Ihre Idee bis 15.7. an redaktion@besser-stadtleben.at. Der Name und die/der Taufpat*in ist dann am Möbel verewigt.

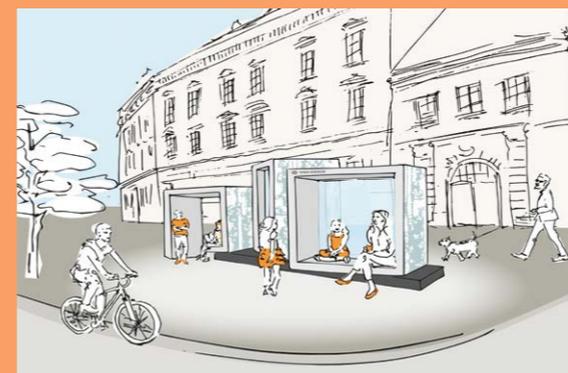


FOTO: Bergner Design



Mist statt Mikro

Philipp Hansa hatte einen ganz besonderen Wunsch: Einmal im Leben wollte der Ö3-Wecker-Moderator für die orangen Engel der MA 48 arbeiten. Wir haben ihm diesen Wunsch erfüllt: An seinem Geburtstag.

*Text: Sandra Jungmann
Fotos: Niko Havranek*

Es gibt eine Sache, die besser ist, als Geburtstag zu haben: Geburtstag zu haben und das geschenkt zu bekommen, was man sich wirklich gewünscht hat. Genau deswegen hat Philipp Hansa heute einen hervorragenden Tag: Es ist Montag, der 3. Juni, der Ö3-Wecker-Moderator wird heute 34 Jahre alt und zur Feier des Tages darf er bei der MA 48 aushelfen. Etwas, das er „immer mal machen wollte“. Hansa ist direkt aus dem Ö3-Studio zum Mistplatz nach Favoriten gekommen.



Crash-Kurs. Hansjörg Kaiser ist Platzmeister in Favoriten und weist Philipp Hansa ein.

Er ist also seit drei Uhr morgens auf den Beinen, aber das merkt man ihm nicht an. Seine Laune ist blendend, so als würde er gerade halb Österreich aufwecken, dabei steckt er in der typischen orangen Arbeitsmontur der Müllabfuhr und schaut, dass am Mistplatz in Favoriten alles seine Ordnung hat. Und das ist gar nicht so einfach.

DA IST WAS LOS. Im Minutentakt fahren die Autos in der modernen Anlage gleich hinter dem Hauptbahnhof ein. Philipp Hansa lehnt lässig bei der Einfahrt, überprüft die Fahrzeuge und sagt dann jedem, wo er hin muss. „Aha, ein alter Kühlschrank, bitte Station zwei.“ „Oh, eine zerlegte Holzhütte? Das ist Sperrholz, da müssen Sie ganz rauf.“ Er hat das ziemlich gut drauf, also sowohl die Lässigkeit der MA 48-Mitarbeiter als auch deren coolen Slang. Und wo welche Dinge hingehören, merkt sich Hansa auch sehr schnell. „Ich hab Mistplätze immer schon super gefunden“, sagt er während einer kleinen Pause, „vor allem den in der



Kehren. Der Griff für den Besen will gelernt sein: Den Stiel von vorne fest umgreifen, Daumen nach hinten.

Muthgasse. Ich war da häufiger, weil wir früher unser Studio ja in der Nähe hatten. Ich mag's, Dinge wegzuschmeißen.“ Hansjörg Kaiser steht daneben, hört das gerne und lacht. Der 62-Jährige arbeitet seit 41 Jahren für die MA 48, mittlerweile ist er Platzmeister hier in Favoriten. Den Platz gibt es seit vier Jahren, er ist so etwas wie das Schmuckkästchen der MA 48 und erfüllt eine



Anpacken. Die „Prosa“ ist die Problemstoffsammelstelle. Was hier reinkommt, erklärt Kollege Alex.

Noch drei Fragen

Was ist super an Wien?
Dass alles funktioniert.
Auch wenn wir oft sudern.

Was könnte besser sein?
Mehr Bäume & mehr Grün.

Mein Wunsch an das Wien der Zukunft? Bleib' weiterhin diese weltoffene, lebenswerte Stadt. Ob mit Auszeichnung dafür oder ohne ;)

wichtige Aufgabe: Hier können die Wiener*innen niederschwellig – und vor allem gratis – Müll abgeben, der so recycelt werden kann. Für Elektrogeräte gilt das genauso wie für Altstoffe und Bauschutt. 180.000 Tonnen Abfall werden jährlich abgegeben – und vieles davon wiederverwertet.

Dann nimmt Kaiser seinen Praktikanten von Ö3 weiter mit zur „Prosa“, zur „Problemstoffsammelstelle“. Hier packt Hansa bei Kollege Alex mit an, der gerade alte Kühlschränke entsorgt, und lässt sich zeigen wo Farben und Lacke aussortiert werden. Oben bei Station 11 und 12 kehrt er Kleinteile zusammen und erfährt, dass man einen Besen besser anders hält, als er es immer gemacht hat. Ins Schwitzen kommt er auch noch – und zwar dann, als er einem Besucher bei der Entsorgung sperriger Möbel hilft. Als der Hansa einen Fünf-Euro-Schein in die Hand drücken will, schreitet Kaiser ein: „Na na na, des geht ned“, sagt er und schaut ernst. „Trinkgeld dürfen wir hier keines annehmen.“ Auch nicht am Geburtstag.

Ich komme in die ...



Ein Stück Wald für die Stadt

In Wien werden jedes Jahr rund 4.500 neue Bäume gesetzt. Sie sollen Schatten spenden, die Luft kühlen und Menschen erfreuen. Wo kommen diese vielen Bäume eigentlich her?

Text: Barbara Nothegger
Fotos: Thomas Gobauer

Ganz am Ende des Waldes, dort wo das Plätschern des Mauerbachs zu hören ist und sich gelegentlich Wanderer im Dickicht verirren, stehen sie: 40 Platanen, Größe XL. Sie sehen stattlich aus, Vögel sitzen in ihren Ästen und zwitschern laut. „Hier in der Baumschule hatten sie optimale Bedingungen, um stark zu werden“, sagt Robert Fahsl, Leiter Pflanzenbereitstellung der Wiener Stadtgärten.

Und stark müssen die Platanen künftig sein, denn dort, wo sie hinkommen, werden sie es nicht ganz einfach haben. Im Herbst werden sie mitten in das pulsierende Zentrum der Wiener

Innenstadt umgepflanzt – in die Praterstraße. „Stadtbäume müssen mit vielen Herausforderungen klarkommen. Ihre Wurzeln haben wenig Platz, es ist oft trocken und heiß“, sagt Fahsl.

NEUE ZUKUNFTSBÄUME

Rund 4.500 Bäume werden pro Jahr in den Straßen, auf Plätzen und in Parks in Wien neu gepflanzt – Tendenz steigend. Denn die Bäume sollen unsere Stadt „klimafit machen“: Schatten spenden, die Umgebung kühlen und die Artenvielfalt stärken. Werden Straßen neu gestaltet – so wie derzeit die Praterstraße, wo eine Fahrradschnellverbindung gebaut und die Fahrbahn saniert wird –, werden gleich auch mehr Bäume gesetzt. All diese Bäume kommen dorthin, wo auch die Platanen gewachsen sind, aus der Baumschule Mauerbach im Westen der Stadt. Glücklicherweise ist der Bestand mit 18.000 Stück in der Baumschule riesig. Denn damit Bäume ausgepflanzt werden können, müssen sie einen gewissen Stammumfang erreichen – das dauert mindestens zehn Jahre.



Groß & stark. Bevor Bäume in der Stadt ausgepflanzt werden, müssen sie einen gewissen Stammumfang haben - das dauert.

Der Mann, der einen Überblick über alle Bäume hat, heißt Alexander Stepanek-Voglhuber. Er leitet die Baumschule Mauerbach und ist daran beteiligt, neue, besonders widerstandsfähige Arten vor Ort zu testen. Derzeit hat die Stadt 25 Arten, die besonders hitzetolerant sind. Besonders oft werden jetzt Feld-Ahorn, Zürgelbaum und Weiß-Esche gesetzt. Neu hinzugekommen sind etwa die Chinesische Zierbirne und der Blasenbaum. „Vor allem Arten, die aus Südeuropa stammen, kommen mit den steigenden Temperaturen im Sommer gut zurecht“, so Stepanek-Voglhuber. In der Baumschule Mauerbach wachsen die Zukunftsbäume für

die Stadt ein paar Jahre heran, werden „verschult“, wie das in der Fachsprache heißt. Das bedeutet, dass die Bäume regelmäßig umgepflanzt werden, um das Wachstum von Feinwurzeln anzuregen. Dadurch kann der „Pflanzchock“ weitgehend vermieden werden. Am Standort selbst müssen sich die Bäume den Platz mit vielen Einbauten (siehe Info) teilen. Deshalb werden die Bäume auch speziell geschützt, falls Bauarbeiten stattfinden. „Bei Sanierungsarbeiten von Leitungen verwenden wir etwa Wurzelpaneele, um die Bäume nicht zu beschädigen“, sagt Michael Klein, Projektleiter Hochspannung bei den Wiener Netzen.



Pflege. Alexander Stepanek-Voglhuber (li.) und Robert Fahsl bei der Arbeit in der Baumschule Mauerbach.



Wollen Sie sehen, wie groß die Baumschule ist? Einfach das Drohnen-Video scannen und reinschauen!

Info

Ganz schön eng. Bäume brauchen Platz. Doch im Untergrund der Stadt ist ganz schön viel los: Gas-, Wasser-, Fernwärme- und Kanalrohre durchziehen den Boden. Bis zu 35 verschiedene Einbauten finden sich im Untergrund. Um kräftig zu wachsen, brauchen Bäume mindestens 1,5 Meter Untergrund. In der Regel dauert es dann mindestens noch 20 Jahre, bis die Pflanzen ihre volle „Kühl-Kraft“ entfalten können.

9 BESONDERE ENERGIE-GRÄTZL

Die Energiewende ist in Wien bereits sichtbar: Wir haben neun Grätzl aufgespürt, an denen man das besonders gut erkennen kann. Die „Energie-Grätzl-Karte“ ist Herzstück des neuen Besser STADTLeben-Klima Guide Wien.



1 SPITTELAU

Die Müllverbrennungsanlage Spittelau ist nicht nur ein Wahrzeichen der Stadt, sie steht für Umweltschutz und die Energiezukunft: Hier kommen Fernwärme, Fernkälte und Abwärmenutzung zusammen. Außerdem steht hier das Climate Lab und wird an Power2Heat geforscht.

2 HÖHENRAUSCH

Wien wird zur Sonnenstadt: Überall auf den Dächern erzeugen PV-Anlagen sauberen Strom, auch auf bekannten Gebäuden wie dem Rathaus und dem Karmelitermarkt.

3 SIMMERING

Im Kraftwerk und der Simmeringer Haide wird an Zukunftsthemen wie Wasserstoff, Kreislaufwirtschaft und grüne Kraftstoffe gearbeitet.

4 DER NEUE FERNKÄLTE-RING

In Zukunft wird Kühlen genauso wichtig wie Heizen. Deswegen wird umweltfreundliche Fernkälte ausgebaut, etwa entlang der Ringstraße.

5 LEOPOLDSTADT

„Raus aus Gas“ lautet das Motto im neuen Nordbahnhof-Grätzl und im benachbarten Alliiertenviertel in der Leopoldstadt.

6 WASSERSTOFF

„Made in Vienna“: Grüner Wasserstoff ist jetzt auch in Wien verfügbar, in der neuen H₂-Erzeugungsanlage und bei der H₂-Tanke in der Leopoldau.

7 MIT DER KRAFT DES WINDES

Vom Windrad auf der Donauinsel bis zum Windpark Unterlaa - Windkraft wird auch in Wien für sauberen Strom genutzt.

8 OBERLAA

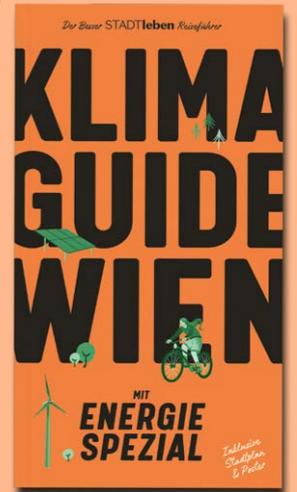
Welche erneuerbaren Energiequellen es gibt, zeigt die Therme Wien etwa mit der Nutzung des warmen Thermalwassers für Fernwärme.

9 MITTEN IM DRITTEN

Unabhängig und sicher: Das neue Viertel „Village im Dritten“ in Wien-Landstraße setzt im großen Stil auf lokal verfügbare Energiequellen wie Erdwärme.



Jetzt bestellen!



NEUER KLIMA GUIDE FÜR WIEN

Die neun „Energie-Grätzl“ samt übersichtlicher Karte finden Sie auch im neuen Besser STADTLeben-Klima Guide, unserer ersten Besser STADTLeben-Sonderausgabe. Der Reiseführer führt Sie auf 82 Seiten an viele Ecken der Stadt, an denen positive Veränderungen Richtung Klimawende sichtbar werden. Durchblättern, inspirieren lassen und die eigene Stadt anders entdecken. Dazu gibt es mehr als 100 Tipps und viele Geschichten, die zeigen, wie Wiener*innen ihren Alltag nachhaltig gestalten. Hier erfahren Sie, wie man den Klima Guide bestellen kann und welche spannenden Online-Stories es sonst noch gibt. (Spoiler: etwa einen „WindRadl-Podcast“)



ILLUSTRATION: SANDRA NEUDITSCHKO

Alles rollt!

Während der Fußball-Europameisterschaft merkt man besonders, wie bunt unsere Stadt ist. Es wird geschaut, gefeiert, gebelt und geweint – ganz egal, woher wir kommen. Aber wo soll man sich die Spiele anschauen? Wir haben ein paar Tipps.

Text: Christoph Wagner

WIE AM BALKAN:

DIE OTTAKRINGER STRASSE

Spätestens mit Anpfiff wird es hier laut! In den vielen Balkan-Lokalen auf der Ottakringer Straße wird traditionell begeistert (und auch sehr emotional) Fußball geschaut und gelebt. Wer auf der Suche nach einer außergewöhnlichen Stimmung ist, muss hierher. Vor allem natürlich, wenn Kroatien, Serbien oder Albanien spielen. Ottakringer Straße, 1160 Wien

ZWISCHEN BLUMEN UND BÄUMEN: IM GRÜNEN PRATER

Wer gerne draußen schaut (und es dabei gern schattig hat), ist im Prater richtig, im „Der Garten“ bei der Spenadwiese. Hier werden unter Lichterketten, die zwischen den Bäumen gespannt sind, alle Spiele auf einer Großleinwand übertragen. Und weil es ja ein Garten ist, passt die Location auch gut für Kinder, die vielleicht jetzt nicht ganz so fußballbegeistert sind. Zumindest nicht für ganze 90 Minuten. Spenadwiese, 1020 Wien; der-garten.at

GESCHICHTSTRÄCHTIG: UNTER DEM RIESENRAD

Direkt an der Prater Hauptallee und nur einen Steinwurf vom Riesenradplatz entfernt, gibt es die „Fanzone Prater“. Auf 3.800 Quadratmetern kann man hier – bei freiem Eintritt – alle Spiele auf riesigen Bildschirmen sehen. Wer es exklusiver mag, kann sich in die VIP-Zone zurückziehen. Aber Achtung: Dort muss man die Plätze reservieren – und die sind nicht gerade billig. Riesenradplatz, 1020 Wien; fanzone-prater.at

WENN WIR DANN AM SAND SIND: DIE BEACH-LOCATIONS

Und was, wenn es für die Lieblingsmannschaft doch nicht so gut läuft? Vielleicht einfach ein Getränk holen und die Füße in den Sand stecken. Wunderbar funktioniert das (schon seit 2006!) in der Strandbar Herrmann vom Liegestuhl aus auf zwei großen LED-Bildschirmen oder im Sommer-Camp des Salettls – Palmen inklusive! Strandbar Herrmann, Herrmannpark, 1030 Wien; strandbarherrmann.at Sommer-Camp Salettl, Alser Straße 4, 1090 Wien; salettl.at



DIE KLASSIKER:

RATHAUSPLATZ, WUK, ALTES AKH

Es gibt Orte, an denen kann man, wenn es ums Fußballschauen geht, in Wien nichts falsch machen. Im Chelsea am Gürtel sowie in der Stiegl Ambulanz im Alten AKH wird schon länger gemeinsam Fußball geschaut, als es den Begriff „Public Viewing“ überhaupt gibt. Die klassische Open-Air-Fußball-Location im WUK gibt es bei dieser Euro zwar nicht mehr (stattdessen laufen dort die sogenannten Hofkonzerte, Anm.), dafür rollt der Ball am Rathausplatz weiterhin. Aber Achtung: In der flächenmäßig größten Public-Viewing-Area der Stadt werden dieses Mal nur die Spiele der österreichischen Nationalmannschaft sowie die Halbfinale und das Finale übertragen. Und ohne es verschreien zu wollen, aber vielleicht findet das ja mit österreichischer Beteiligung statt. Chelsea Wien, Lerchenfelder Gürtel, U-Bahnbögen 29-30, 1080 Wien; chelsea.co.at

Stiegl Ambulanz, Campus des Alten AKH, 1090 Wien; stiegl-ambulanz.at Fan Arena Rathausplatz, 1010 Wien; fanarena-rathausplatz.at

UND HIER SCHAUEN UNSERE GEGNER:

POLEN

Napoleon
Kagrner Platz 33,
1220 Wien
napoleon.wien

FRANKREICH

Le Troquet
Kirchengasse 18,
1070 Wien
letroquet.at

NIEDERLANDE

Pointers Vienna
Resselgasse 5,
1040 Wien
pointers.at

Er macht Baustellen zu Wow-Stellen



Bernhard Rennhofer ist Bauingenieur und begeistert auf YouTube und Instagram zehntausende Menschen mit einem Thema, das man so breitenwirksam gar nicht erwartet - der Baustelle. Wie schafft er das? Wir waren mit ihm unterwegs.

Text: Christoph Wagner
Fotos: Antonia Mayer

Als Bernhard Rennhofer durch den Baustelleneingang bei der neuen U-Bahn-Station Reinprechtsdorfer Straße tritt, warten schon drei Mitarbeiter der Wiener Linien auf ihn. Davor hat ihn auf der Straße niemand aufgehalten, er wurde auch nach keinem Selfie gefragt. Das war, zugegeben, trotz 35.000 Followern auf YouTube bzw. Instagram nicht sehr überraschend. Hier drinnen aber, in seinem Milieu, ist Rennhofer bekannt wie ein bunter Hund. „Natürlich kennen wir ihn alle“, sagt Ivan, der Grätzlbetreuer des U-Bahn-Neubaus. Gemeinsam mit

ihm, Werkmeister Sahin und Bautechniker Thomas besichtigt Rennhofer die Baustelle. Und man merkt: Auch er ist ein bisschen aufgeregt. „So eine Gelegenheit hat man nicht jeden Tag“, sagt der 26-jährige Bauingenieur und Social-Media-Star. Wer seine Videos kennt, weiß: Mit seinen aufwendig produzierten Inhalten schafft er es, für das Thema auch ein Publikum zu begeistern, das im echten Leben nicht einmal einen Nagel in die Wand schlägt. Er beschäftigt sich mit historischen Geschichten wie dem Einsturz der Reichsbrücke,



BERNHARD RENNHOFFER, 26

Als Sohn eines Ziviltechnikers wuchs er mit Baustellen auf. Im ersten Studienjahr zum Bauingenieur kam ihm dann die Idee, sein Wissen auf Social Media zu übersetzen. Auf seinem YouTube-Kanal behandelt er Themen wie: „Warum dreht sich der Donauturm?“ Oder: „So wurde die Donauinsel gebaut!“ Sein Kanal zählt mittlerweile beeindruckende 35.700 Abonnent*innen.
www.youtube.com/@BernhardRennhofer



Grätzl mit Fernwärme. Das Alliiertenviertel in der Leopoldstadt geht voraus aus Gas. Bernhard Rennhofer geht hier von rechts nach links. Und denkt über neue Videos nach.



Wer sich noch über Baustellen in Wien freut? Etwa Stadtarchäologin Kristina Adler-Wöfl. In diesem Podcast erzählt sie, warum und was das mit der Fernwärme zu tun hat.

lüftet das Geheimnis der schwebenden UNO-City-Büros und erklärt, wie das Abwasser von Transdanubien nach Simmering kommt.

VON U-BAHN BIS FERNWÄRME.

Gemeinsam mit dem Wiener Linien-Team steigt er über eine enge Treppe bis zur Bodenplatte, 30 Meter unter der Erde. Hier finden gerade Tunnelbohrarbeiten statt, später wird die U2 Richtung Matzleinsdorfer Platz unterwegs sein. Er bekommt erklärt, wo die Bohrungen unter den Häusern verlaufen und dass wegen dem Grundwasser über 100 Brunnen eingebaut wurden. Ein Bagger gräbt sich in den Boden, Renn-

hofer macht ein paar Aufnahmen mit seinem Smartphone. Aber wie macht er das, so komplexe Themen für die breite Masse aufzuarbeiten? „Man muss den Spagat schaffen zwischen Fachspezifischem und Lockerem“, sagt er. Und: „Es muss Content sein, der unterhält.“ Für eine YouTube-Doku arbeitet der Bauingenieur rund 100 Stunden. Die spannendsten Dinge, sagt er, würden eben im Detail liegen. Genau hinschauen sollte man auch auf den Baustellen, die gerade den Fernwärmeausbau vorantreiben. Rennhofer steht im Pioniergebiet „Alliiertenviertel“ von Wien Energie im zweiten Bezirk. Hier wird in Zusammenarbeit mit den

Wiener Netzen ein GUFO gebaut, eine unterirdische Autobahnabfahrt für die Fernwärme. Sie entzieht dem zentralen Fernwärmenetz, das für den Transport von rund 145 Grad heißem Wasser zuständig ist, die Wärme und gibt sie ans lokale Netz ab. Rennhofer schaut durch den Bauzaun, unter ihm sind schmale Gänge aufgegraben. „Speziell in Zeiten wie diesen ist das ein wichtiges und spannendes Zukunftsthema“, sagt er. Auch in seiner normalen Arbeit merke er, wie viel sich infrastrukturell in der Stadt derzeit tue. Und somit ist sicher: Da ist bestimmt auch die eine oder andere Wow-Stelle dabei. Mit oder ohne Video von Bernhard Rennhofer.

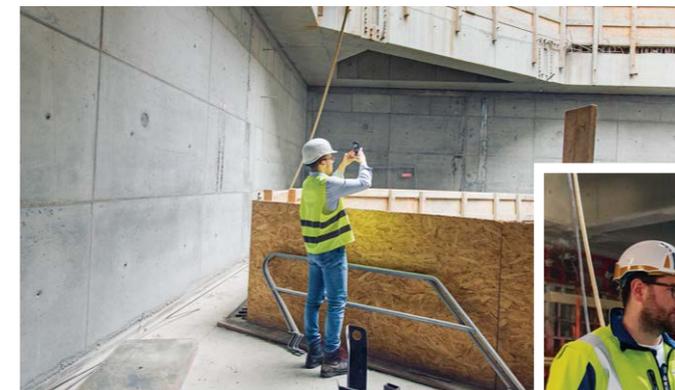
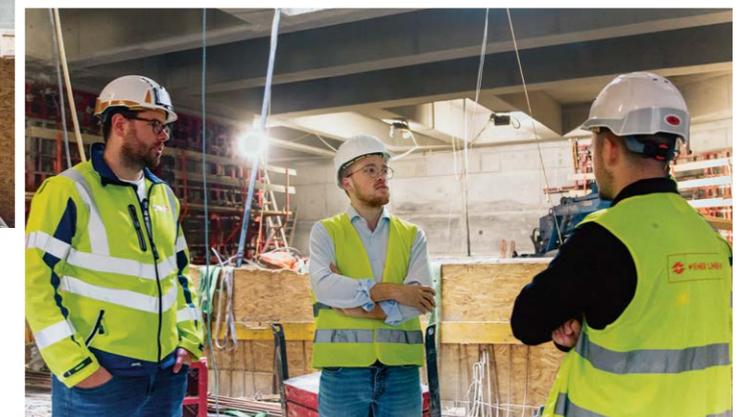


Foto vom Foto. Unter dem Bacherplatz bekam auch ein Experte wie Rennhofer besondere Einblicke. Hier fotografiert er aus einem Zwischengeschoss runter zur Bodenplatte.



Fachsimpelerei. Mit den Kollegen der Wiener Linien kam Rennhofer schnell ins Gespräch. Es gebe so viele Themen auf Baustellen, sagt er, da könne man ewig reden.



KAROLINE PINNER

arbeitet seit 2019 bei den Wiener Netzen und ist dort Projektleiterin für den Bau von Umspannwerken. Derzeit plant sie den Neubau des 48. Umspannwerks der Wiener Netze in Achau.

ERKLÄR MIR

Umspannwerke

Elektrische Energie wird über mehrere Spannungsebenen transportiert. Deshalb braucht es im Stromnetz Knotenpunkte, die diese Ebenen verbinden: Die Umspannwerke.

Vom Kraftwerk bis zur Steckdose daheim ist es oft ein langer Weg. Strom legt diese Strecke über mehrere Spannungsebenen zurück. Genauer gesagt über das Höchst-, Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz. Für weite Strecken wird Strom über das Hochspannungsnetz transportiert. Der Grund: Je höher die Spannung in der Leitung ist, desto weniger Energie geht bei der Übertragung verloren.

Privathaushalte können mit diesem Strom aber nichts anfangen, sie brauchen Niederspannung. Umspannwerke verbinden die verschiedenen Spannungsebenen über Transformatoren und sind deshalb entscheidende Schnittstellen, damit Strom sicher und verlässlich verfügbar ist.



In diesem Video erklärt Karoline Pinner, wie Umspannwerke genau funktionieren und warum sie für die Energiewende wichtig sind.

WAS MAN SONST NOCH WISSEN KANN



1 Starkes Netz für die Energiewende

Die Wiener Netze betreiben in Wien und Umgebung derzeit 47 Umspannwerke - das größte in Simmering. Weil der Strombedarf durch die Energiewende künftig steigt, bauen die Wiener Netze das Stromnetz stark aus. In den nächsten Jahren werden daher acht weitere Umspannwerke gebaut.



2 Riesen-Trafo für Simmering

Derzeit wird neben dem bestehenden Umspannwerk in Simmering ein neues gebaut, das leistungsstärker ist. In Zukunft werden hier fünf Riesen-Transformatoren, die mehrere Tonnen schwer sind, für ein sicheres Stromnetz in Wien sorgen. Drei von fünf Riesen-Trafos sind bereits eingebaut. Die Wiener Netze investieren rund hundert Millionen Euro allein in das Umspannwerk Simmering.



3 Umweltschutz im Umspannwerk

Beim Neubau des Umspannwerks in Albern, das im Frühjahr in Betrieb ging, wurde auch der Naturschutz berücksichtigt: Das Gebäude hat ein Gründach und begrünte Fassaden. Ganz besonders wertvoll aber ist ein Biotop, in dem die streng geschützte Wechselkröte laichen kann.

KREUZWORTRÄTSEL

gebündelt, monochromes Licht	irreführend		Werk der Tonkunst	Lebensgefährte	je. für	(sichere) Zustellung d. österr. Post	angeberisch	12		simpel, trivial	Nachkommen der Wikinger	Wortteil: Billion (z.B. ...byte)
▷				▽		ur-sprüngl. Verfassung	österr. Maler (Arnulf ...)	▷				
dän. Inselgruppe im Atlantik	zwecks	▷	Stadt in Texas	▷				5		Fasching		synth. Droge
▷					chem. Z. f. Rubidium	▷	heilig	▷				▽
Arzneiverordnungen	japan. Brettspiel	▷	Bergspitze (z.B.: ... Buin)	▷			Weltreligion	▷				007-Gegner: Dr. ...
span. Mittagsruhe					lat.: Stadt	▷		10		Begrenzung		11
ausgedehnt	Kfz-Z. Ried im Innkreis	▷	Koseform von Therese	▷			Vorsilbe: zehn		gegenüber SSW	▷	9	Erbauer der Arche im AT
▷			Endung von Textdateien	▷			mit du anreden	▷				Sprengstoff (Abk.)
▷					schneefrei	▷			Einspruch	▷		
Leidenschaft	Geheimwort	▷			österr. Formel Legende: ... Lauda	▷			Mutter Mariens	▷	8	
Gehalt			Teil des Wagens	▷			flink, rege	▷				Abk.: Techn. Hochschule
												1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Auflösung: Die Lösung für das Kreuzworträtsel & Sudoku gibt es auf besser-stadtleben.at

SUDOKU

1			3			7	5	8
2			7					
6					4			
		5		3			9	7
			2		9			
8	9			6		4		
			1					9
						8		4
7	1	8				3		5

Leser*innenpost

✉ Neue Nachricht

Liebes Besser STADTleben-Redaktionsteam,

Danke für diesen interessanten Artikel. Ich kenne noch einen spektakulären Beruf, und zwar den des Industriekletterers. Mein Sohn und sein Freund sind Industriekletterer. Was machen sie? Taubennetze erneuern, Fassaden reinigen und so weiter. Überall, wo man mit Leitern oder Kran nicht hinkommt, klettern die beiden in schwindelnder Höhe, nur durch Seile gesichert, herum.

Mit freundlichen Grüßen Elfriede

Nachhaltiger STADTleben

SCHÄDLINGE ÖKOLOGISCH LOSWERDEN

Schlupflöcher schließen

Ameisenstraßen mit Seifen- oder Essigwasser reinigen und dann mit Lavendel- oder Zitronenöl beträufeln. Außerdem sollten die Schlupflöcher etwa mit Klebebändern verschlossen werden.

Mit Geruch Gelsen vertreiben

Vermeiden Sie Wasseransammlungen am Balkon und im Garten. Hier legen Gelsen ihre Larven ab. In Innenräumen helfen ätherische Öle wie Zitronen-, Nelken-, Minz- oder Lavendelöl. Ein paar Tropfen in eine Wasserschale. Aus diesen Ölen lassen sich auch Repellents für die Haut machen. Einfach im Verhältnis 1:4 mit einem neutralen Öl mischen.

Kleiderkasten regelmäßig reinigen

Zur Vorbeugung von Kleidermotten sollte der Kasten regelmäßig gereinigt und Wollstücke auf Befall kontrolliert werden. Auch Duftsäckchen mit Zitrone oder Lavendel und duftende Seifen helfen.



WUSSTEN SIE, DASS ...

die im Handel
erhältlichen Biozide

OFT GEFÄHRLICHER
ALS DIE SCHÄDLINGE

selbst sind? Sie
setzen sich in Möbel
ab und werden
später über die Luft
langsam abgegeben.

OHNE CHEMIE GEHT'S AUCH

„Sanfte“ Methoden

Viele Tierchen haben in der Natur nützliche Aufgaben. Sobald sie sich in der Wohnung niederlassen, werden sie für uns Menschen aber zu „Schädlingen“. Dennoch sollte man nicht gleich zur Giftkeule greifen, sondern mehrere „sanfte Methoden“ kombinieren.

Viele Schädlinge werden etwa durch offene Lebensmittel und Nahrungsreste angelockt. Außerdem sollten Ritzen, Fugen und die „dunklen“ Ecken in der Wohnung wie der Bereich hinterm Kühlschrank regelmäßig gereinigt werden.

BESSER STADTLEBEN fragt nach

Zu Hause möchten die wenigsten Menschen mit Giftstoffen umgeben sein.

Doch ohne dass wir es merken, verwenden wir oft starke und gefährliche Chemikalien im Haushalt.

Nicht nur bei der Bekämpfung von Schädlingen, sondern auch beim Putzen. In unserem Blog fragen wir nach, wie wir unser Zuhause ökologisch reinigen können.



Sommer-Gewinne

Preis aussuchen, Frage richtig beantworten und etwas Glück haben. Bis zum 15. Juli 2024 kann man auf www.besser-stadtleben.at mitmachen. Und dann, vielleicht, gewinnen.

Der Gewinnspielveranstalter ist die WIEN ENERGIE GmbH – die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.besser-stadtleben.at/agn und die Datenschutzerklärung unter www.besser-stadtleben.at/datenschutz



Rapid-Jubiläums-Trikot und Meet & Greet

Fußball-Fans aufgepasst: Der Traditionsklub Rapid feiert heuer seinen 125. Geburtstag. Deshalb gibt's diesmal ein Rapid-Jubiläums-Trikot sowie ein Meet & Greet mit der Mannschaft!

In welchem Stadion findet das EM-Finalspiel 2024 statt?



Tanz-Workshop

Das ImPulsTanz-Festival ist Fixpunkt für alle Tanzfans. Alljährlich gibt es ein einzigartig vielfältiges Programm mit Performances, Workshops, Research Projects und musikalischen Acts. Wir vergeben zwei Plätze in einem Tanz-Workshop nach Wahl.

Wo wird ein neuer GUFO gebaut?



Feiern mit dem Friedhof

Der Wiener Zentralfriedhof wird heuer 150 Jahre. Aus diesem Anlass gibt's die „Friedhofssessions“ mit Konzerten bekannter Künstler*innen. Wir verlosen je zwei Tickets für Nino aus Wien (6.9.) und Felix Kramer (2.8.).

Wie viele Bäume wachsen in der Baumschule Mauerbach?

Fußmatten von der Wolle der „PV-Schafe“

In Wien-Essling betreibt Wien Energie eine riesige Freiflächen-Photovoltaik-Anlage. Auf dem Gelände leben auch 150 Jura-Schafe. Wir verlosen zehn Fußmatten, die aus der Wolle dieser „PV-Schafe“ gemacht wurden.

Wie viele Kilometer freie Badezugänge gibt es in Wien?



Badehandtuch mit allen Öffi-Stationen

Mit diesem Handtuch werden Sie sich am Weg ins Schwimmbad nicht so schnell verlaufen. Wir verlosen zwei Handtücher von den Wiener Linien.

Welche U-Bahn-Linie ist voll klimatisiert?



JEDEN MONAT NEU



Noch mehr **Gewinnspiele**.
Noch mehr spannende **Storys**.
QR-Code scannen und gleich abonnieren.



**DEINE STADT.
DEIN GEWINN.
DEIN NEUER
NEWSLETTER.**

DIE WICHTIGSTEN NUMMERN

Wir sind für Sie da

WIEN ENERGIE

Strom und Erdgas

0800 500 800

wienenergie.at/kontakt

Fernwärme

0800 500 700

waerme@wienenergie.at

Fernwärme Störungs-Hotline

0800 500 751

Energieberatung

0800 500 770

WIENER NETZE

Kundendienst

050 128-10100

info@wienernetze.at

Störungen & Gebrechen

Gas-Notruf: 128

Stromnetzstörung:

0800 500 600

Gasnetzstörung:

0800 500 868

WIENER LINIEN

01/7909-100

kundendialog@wienerlinien.at

WIENER LOKALBAHNEN

01/904 44

kundenservice@wlb.at

WIPARK GARAGEN

01/600 30 22

office@wipark.at

BESTATTUNG WIEN

01/501 95-0

office@bestattungwien.at

FRIEDHÖFE WIEN

01/534 69-0

kundenservice@friedhofewien.at

FOTOCREDITS: WIENER LINIEN; WIEN ENERGIE (2); IMPULS TANZ; ZENTRALFRIEDHOF

DIE ENERGIE VON WIEN
ist bei Sonnenkraft
kein Nackerpatzerl.

Herr Christian
Hosenallergiker

Mehr dazu auf:
[wienenergie.at/Christian](https://www.wienenergie.at/Christian)

Wien Energie, ein Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe.
Größter Photovoltaik-Anlagenbetreiber Österreichs.